



© Constantin

EFFI BRIEST

Deutschland | 2009 Kinostart: 12.02.2009
Filmlänge: 118 Minuten | Verleih: Constantin

Regie: Hermine Huntgeburth
Drehbuch: Volker Einrauch
nach Theodor Fontane
Kamera: Martin Langer
Schnitt: Eva Schnare
Musik: Johan Söderqvist
Darsteller: Julia Jentsch
(Effi von Briest)
Sebastian Koch
(Geert von Innstetten)
Mišel Matičević
(Major von Crampas)
FSK-Freigabe: Ab 12 Jahren
Empfohlen: ab Klasse 8

Fächerempfehlungen

Deutsch ▪ Geschichte ▪ Sozialkunde ▪ Ethik/Religion/Lebensgestaltung ▪ Medienkundlicher Fachunterricht

Thematische Anknüpfungspunkte

Selbstbestimmung und Gehorsam ▪ 19. Jahrhundert ▪ Deutsche Geschichte ▪ Verantwortung ▪ Werte ▪ Romanverfilmungen

Filmhandlung

Die 17-jährige Effi von Briest (Julia Jentsch) heiratet pflichtbewusst den wesentlich älteren Geert von Innstetten (Sebastian Koch) - ein Schritt, der für die junge Frau ein Leben fernab ihrer Erwartungen bedeutet. In Kessin lernt sie Major Crampas (Mišel Matičević) kennen und beginnt eine leidenschaftliche Affäre. Die Liaison endet, als sie aufgrund einer Beförderung Innstettens nach Berlin zieht. Jahre später findet ihr Mann Briefe, welche die einstige Affäre offenbaren. Es folgt ein tödliches Duell, die Ächtung Effis durch ihre Eltern - und die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben anzugehen.

Hintergrundinformation

Regisseurin Hermine Huntgeburth ("Die Weiße Massai") variiert in dieser Adaption die Handlung der Romanvorlage und zeigt den Weg einer Frau, die sich nach einer Zeit der Bevormundung und der Niederschläge eine unabhängige Existenz schafft. Der Film setzt so einen Bezug zu dem Leben von Elisabeth von Ardenne, der Frau, die Fontane als Inspiration für den Romancharakter Effi Briest diente. Zudem kann der Film als Interpretation des Werkes in Bezug auf gegenwärtige Themen gesehen werden. Huntgeburths aktuelle Adaption feiert im Rahmen der Berlinale 2009 Weltpremiere.

Vergleichende Analysen

Neben dem nahe liegenden Vergleich von Roman und Adaption bietet sich bei „Effi Briest“ die Analyse verschiedener filmischer Interpretationen an. Der Stoff wurde seit 1939 mehrfach verfilmt: „Der Schritt vom Wege“ (Gustaf Gründgens, 1939), „Rosen im Herbst“ (Rudolf Jugert, BRD 1955), „Effi Briest“ (Wolfgang Luderer, DDR 1968), „Fontane Effi Briest“ (Rainer Werner Fassbinder, BRD 1974).

Die Unterschiede sowohl bei der Akzentuierung und Variation von Handlungselementen als auch bei der stilistischen Umsetzung sind auffällig. Fassbinder nutzt filmische Verfremdungsmittel zur Reflektion und Ausstellung des Adaptionsprozesses, bei Huntgeburths Film 'erzählen' Musik, Kamerabewegung und Montage von der Verfassung der Charaktere und laden zur Identifikation ein. Die vergleichende Analyse steigert nicht nur das Verständnis unterschiedlicher filmischer Formen, sondern kann auch aufschlussreiche Erkenntnisse zur jeweiligen Entstehungszeit fördern.



Im Fokus: Empathie

Hermine Huntgeburths Adaption lädt ein, Effis Entwicklung emotional mitzuerleben und nachzuvollziehen. Durch den Einsatz filmspezifischer Stilmittel schafft „Effi Briest“ unmittelbare Nähe zu der fiktiven Hauptfigur und regt dadurch an, ihr Verhalten und ihre Entscheidungen als plausible Möglichkeiten zu reflektieren. Gerade bei der Annäherung an einen literarischen Stoff scheint diese Wirkung untersuchenswert, da ein direkter Bezug zur Gegenwart und den eigenen Erfahrungen des Zuschauers hergestellt wird. Die Mittel, die in „Effi Briest“ eingesetzt werden, basieren dabei auf klassischen Strukturen des Mediums. Zunächst ist hier die Inszenierung beziehungsweise „Mise-en-Scène“ zu erwähnen. Ausstattung, Schauplätze, Schauspiel, Licht und Farben bilden einen realistisch wirkenden Rahmen für die Handlung. Die gezeigten Ereignisse und Personen wirken deshalb konkret und verständlich. Die Kamera variiert in ihrer Positionierung zum Gezeigten, bleibt aber oft räumlich nah an den Figuren. Vor allem Effis Gesicht erscheint

oft in Großaufnahmen. Das expressive Gesicht auf der Leinwand ist in seiner emotionalen Wirkung unmittelbar – jede Gefühlsregung ist deutlich und lädt zum Mitfühlen ein. Bei Huntgeburths Film kommt in diesen Momenten zudem oft Musik zum Einsatz, welche die Gefühle des Zuschauers direkt adressiert und lenkt. Durch den Schnitt entstehen Zusammenhänge und Erklärungen für die emotionalen Reaktionen – ein klassisches Beispiel wäre hier die Montage einer Einstellung, die das ausdrucksstarke Gesicht in Großaufnahme zeigt und in der folgenden Einstellung den Ursprung der Emotion nahelegt. Die empathischen Strukturen machen Effi zu einer glaubhaften und plausiblen Figur. Durch die Nähe wird die Bewertung ihrer Handlungen und Entscheidungen angeregt. Die Handlung des Films spielt zwar in einem vergangenen Jahrhundert, aber die Problematik wird so in einen Bezug zur gegenwärtigen Weltwahrnehmung gesetzt.

Analyseleitfaden

- Wie werden schicksalhafte Wendepunkte der Handlung filmisch umgesetzt? Welche Charaktere stehen dabei ‚im Blickfeld‘ und wann werden Gleichzeitigkeiten geschaffen?
- Beschreiben Sie den Einsatz filmischer Stilmittel in Bezug auf die Erzeugung von Stimmungen und die Markierung subjektiver Wahrnehmung! Wie unterscheidet sich beispielsweise der Einsatz von Musik bei dramatischen Wendepunkten von jenem bei Traumsequenzen?
- Diskutieren Sie das vom Roman abweichende Ende der Handlung! Wäre diese Entwicklung in der Entstehungszeit des Romans auch denkbar gewesen? Wie kann der Ausgang der Geschichte als Ausdruck heutiger Wertvorstellungen verstanden werden?

Learning by Viewing

Learning by Viewing, ein Kooperationsprogramm des BildungsCent e.V., der CinemaxX AG und der CineStar-Gruppe, stellt eine Schnittstelle zwischen Kino und Schule dar. Um den Lernort Kino und das Medium Film verstärkt in den Schulunterricht zu integrieren, bietet *Learning by Viewing* Lehrerinnen und Lehrern bundesweit die Möglichkeit, sich über ausgewählte aktuelle Filme in kostenfreien Lehrervorführungen im Kino zu informieren. Ziel des Programms ist es, Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick zu verschaffen und die Entscheidung zu erleichtern, ob und wie ein Film in den Unterricht integriert werden kann. Das Kino ist der Raum, in welchem Filme ihre volle Wirkung entfalten und als Kunst- und Entertainmentform betrachtet werden können. Deshalb lädt *Learning by Viewing* ein, die Filme dort zu sehen und möchte so den Lernort Kino fördern und zum Kinobesuch mit Schülerinnen und Schülern anregen.

BildungsCent e.V.

BildungsCent e.V. wurde 2003 auf Initiative der Herlitz PBS AG gegründet. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland. Ziel ist es, notwendige Veränderungen im Bildungssystem voranzutreiben.

Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Jan Gerken | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin
Tel.: 030 – 4393 3998 | Fax: 030 – 4393 3077
Mail: learningbyviewing@bildungscen.de | Web: <http://www.bildungscen.de>

